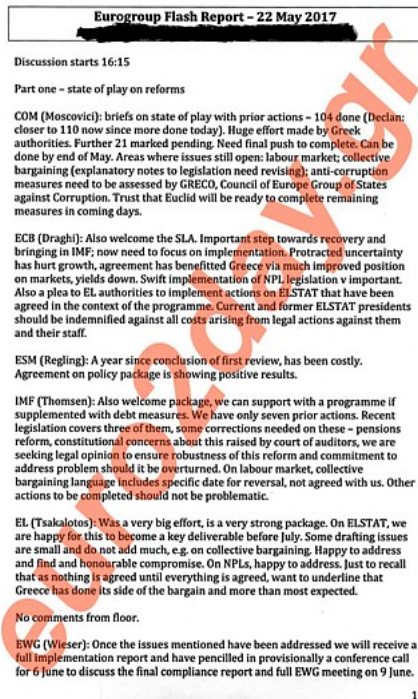




26.05.2017: Eurogruppensitzung zu Griechenland wieder ohne Ergebnis ++ Gläubiger stehen nicht zu ihren Verpflichtungen ++ Schäubles Verhalten löst Sturm der Entrüstung aus ++ Mitschrift der Eurogruppensitzung durchgesickert (siehe unten) ++ IWF und Schäuble spielen sich die Bälle zu

Wieder einmal ging ein Treffen der Eurogruppe ohne Ergebnis zu Ende. Eigentlich sollte bei der Tagung am Montag (22.5.) der Weg geebnet werden für die Auszahlung der nächsten Tranche der Finanzhilfe für Griechenland durch den Europäischen Stabilitätsmechanismus. Noch kurz vor der Tagung der Eurogruppe hatte die Regierung in Athen ein knapp 950 Seiten umfassendes Gesetzespaket mit weiteren Privatisierungen und [Kürzungen](#) in Höhe von gut 3,6 Milliarden Euro durch das griechische Parlament gepeitscht. Diese Maßnahmen waren im dritten Kreditvertrag (Memorandum) nicht enthalten, sondern wurden von den Gläubigern erst im Nachhinein als Bedingung für die Auszahlung der vereinbarten Kredite genannt. So galt die Beendigung der zweiten Inspektion des dritten Kreditpakets nur noch als Formsache. Hatte doch sogar der Euro-Rettungsfond ESM (Europäische Stabilitätsmechanismus) am 2. Mai mitgeteilt, dass EU-Kommission, ESM, EZB und IWF eine Übereinkunft erreicht hätten, das die Basis für den Abschluss der zweiten Überprüfung sei.

"Die Eurogruppe schloss ohne Abmachung über die Schulden. Es gibt keine außerordentliche Tagung der Eurogruppe vor der regulären Tagung am 15. Juni", hieß es dann in der Nacht von Montag auf Dienstag in Brüssel. Die Differenzen zwischen dem Internationalen Währungsfond und Deutschland hätten nicht überbrückt werden können, wurde hinzugefügt.

Der deutsche Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble hatte sich wieder einmal quergelegt und sich mit seiner Einstellung durchgesetzt, dass die Tragfähigkeit der Schulden kein Thema sei. Schäuble möchte die Schuldenfrage erst nach dem Ende des laufenden Kreditprogramms – und nach der Bundestagswahl - angehen.

Doch der IWF macht für seine Beteiligung am Kreditprogramm genau jene Laufzeit-Verlängerungen und Zinssenkungen für die griechischen Schulden zur Bedingung, die Schäuble so vehement ablehnt. Umgekehrt will Deutschland aber keine weiteren Hilfskredite mehr an Griechenland zahlen, wenn der IWF sich nicht am laufenden Hilfsprogramm beteiligt.

Griechenland besteht seinerseits darauf, dass die Gläubiger ihre Verpflichtungen aus dem 3. Memorandum - Memoranden werden die mit den Krediten verbundenen Verträge genannt – einhalten und wie vereinbart über Schuldenerleichterungen verhandeln. Die griechische Regierung warnte, dass die vom Parlament am 19. Mai beschlossenen Kürzungsmaßnahmen nicht umgesetzt werden, wenn es keine Schuldenerleichterung gebe.

Schäuble wies den Vorwurf zurück, dass Deutschland eine Einigung blockiere. Aber er habe kein Mandat des Bundestages, um vor dem Ende des laufenden Programms über eine Schuldenerleichterung Griechenlands vor dem Ende des laufenden Programms zu verhandeln. "Über weiterführende Maßnahmen kann ich nicht verhandeln, dafür habe ich kein Mandat", sagte Schäuble. "Dies wird gelegentlich vergessen, auch von Mitgliedern der Bundesregierung", setzte er in Richtung Sigmar Gabriel hinzu. Der Außenminister hatte sich wie der IWF für eine Schuldenerleichterung stark gemacht. Schäuble äußerte: "Was wir wollen, ist, dass die Regeln eingehalten werden. Die deutschen Positionen finden immer eine breite Unterstützung bei den Mitgliedern der Eurogruppe."

Und tatsächlich hat Schäuble immer noch hilfsbereite Komplizen wie den Eurogruppenchef Dijsselbloem. Der niederländische Sozialdemokrat stimmt jede seiner Äußerungen auf das Engste mit Schäuble ab und kann sich mit dessen Unterstützung trotz seiner südeuropafeindlichen und sexistischen Bemerkungen über "[Schnaps und Frauen](#)" im Amt halten. Zu den Komplizen von Schäuble zählen auch Finanzminister aus Osteuropa wie Peter Kazimir aus der Slowakei, die die Schuldenerleichterungen auch auf die lange Bank schieben wollen. Wolfgang Schäuble zeigte sich sicher, dass der IWF doch noch zustimmen werde. Er erinnerte den IWF daran, dass Deutschland sei ... an diesem beteiligt, und daher könne der Fonds gar nicht anders als den Positionen der Europäer zuzustimmen. "Ich bin mir sehr sicher, dass der IWF schließlich der vorgeschlagenen Vereinbarung für Griechenland zustimmen wird, da wir an dem Fonds beteiligt sind", erklärte der deutsche Finanzminister.

Schäuble ein "Problem für Europa".

Die Haltung von Deutschlands Finanzminister Wolfgang Schäuble rief heftige Reaktionen hervor. Die Sprecherin der Europäischen Kommission Margaritis Schinas sagte am Dienstag, dass sich die EU-Kommission bewusst sei, dass Griechenland seine Verpflichtungen erfüllt habe und jetzt die Partner dasselbe machen müssten.

Gianni Pitela, Vorsitzender der Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament, charakterisierte Schäuble als "Problem für Europa". Auf Twitter teilte er mit "mit seinem Widerstand gegen jeglichen Fortschritt bezüglich Griechenland fährt Schäuble darin fort, für Europa ein Problem zu sein".

Der deutsche sozialdemokratische Europa-Abgeordnete Udo Bullmann wiederum bezeichnete Schäubles Verhalten als "wirtschaftlich gefährlich und politisch verantwortungslos" und führte in seinem Post auf Twitter an: "Vorwände, Verzögerungen, Schäubles Verhalten in Zusammenhang mit Griechenland sind wirtschaftlich gefährlich und politisch

verantwortungslos."

Ihre Verwunderung darüber, wie jemand Griechenland nach einer dermaßen großen Anstrengung eine Erleichterung der Verschuldung verweigern könne, brachte auch die Europa-Abgeordnete Pervenche Berès der französischen Sozialistischen Partei zum Ausdruck. In einem Post auf Twitter führte sie an: "Wie kann es nach einer dermaßen großen in Griechenland erfolgten Anstrengung immer noch eine Verweigerung einer Erleichterung der Verschuldung geben? In der Eurogruppe muss sich das europäische Interesse durchsetzen."

Protokoll durchgesickert

Inzwischen hat das griechische Nachrichtenportal Euro2day.gr eine sechsseitige Mitschrift der stürmischen Eurogruppensitzung vom Montag veröffentlicht (siehe weiter unten). Nach dieser geleakten Mitschrift war es ursprünglich der IWF, der eine Vereinbarung verhinderte; Poul Thomson, der Europavertreter des IWF, blockierte eine Lösung, indem er zwar die Auszahlung der Kredittranche befürwortete, aber eine vertretbare Schuldenbelastung forderte. Als dann Eurogruppenchef Dijsselbloem die Position von Wolfgang Schäuble einbrachte, wies Griechenland dies zurück. Nach einer Rücksprache mit Premier Alexis Tsipras legte der griechische Finanzminister Euclid Tsakalotos sein Veto gegen den deutschen Vorschlag ein. Griechenland wurde von den Finanzministern Frankreichs und Italiens unterstützt.

Deutschland und IWF einig: Verzögerung



Das Handelsblatt berichtete inzwischen, dass sich Schäuble und IWF annähern. Damit beide Seiten ihr Gesicht wahren können, spielen sie auf Zeit und sich gegenseitig die Bälle zu, um die Auszahlung der Kredite immer wieder zu verzögern und Griechenland zu ständig neuen Kürzungen zu zwingen. Für Griechenland bedeutet dies, dass nicht nur die Auszahlung der seit mehr als einem Jahr ausstehenden Tranche des dritten Kreditvertrags weiter verzögert wird, sondern auch, dass Griechenland weiterhin keinen Zugang zum billigen Geld der Europäischen Zentralbank (QE-Konjunkturprogramm) hat. Deren Chef, Mario Draghi, hat den Abschluss der zweiten Inspektion zur Vorbedingung für eine Teilnahme Griechenlands an der Gelddruckmaschine der EZB gemacht. Zudem wird durch diese Unsicherheit die schwache Erholung der Wirtschaft wieder brutal abgewürgt. Nun wird das bereits mehrfach durchexerzierte Spiel endloser Verhandlungen mit dem Ziel, im Juni - oder irgendwann - zu einer Einigung zu kommen, fortgesetzt.

In Wirklichkeit geht es Schäuble und seinen Komplizen darum, die linksorientierte Regierung in Athen durch ständige Kürzungsmaßnahmen zu delegitimieren und schlussendlich zu stürzen. Manfred Weber, CSU-Vize und Fraktionsvorsitzender der Europäischen Volkspartei im

Europaparlament, hatte es nach einem Treffen mit IWF-Chefin Christine Lagarde in Washington auf den Punkt gebracht: "[Das Hauptproblem Griechenlands ist, dass es einen Kommunisten als Premierminister hat.](#)"

Eurogroup Flash Report – 22 May 2017

Discussion starts 16:15

Part one – state of play on reforms

COM (Moscovici): briefs on state of play with prior actions – 104 done (Declan: closer to 110 now since more done today). Huge effort made by Greek authorities. Further 21 marked pending. Need final push to complete. Can be done by end of May. Areas where issues still open: labour market; collective bargaining (explanatory notes to legislation need revising); anti-corruption measures need to be assessed by GRECO, Council of Europe Group of States against Corruption. Trust that Euclid will be ready to complete remaining measures in coming days.

ECB (Draghi): Also welcome the SLA. Important step towards recovery and bringing in IMF; now need to focus on implementation. Protracted uncertainty has hurt growth, agreement has benefitted Greece via much improved position on markets, yields down. Swift implementation of NPL legislation v important. Also a plea to EL authorities to implement actions on ELSTAT that have been agreed in the context of the programme. Current and former ELSTAT presidents should be indemnified against all costs arising from legal actions against them and their staff.

ESM (Regling): A year since conclusion of first review, has been costly. Agreement on policy package is showing positive results.

IMF (Thomsen): Also welcome package, we can support with a programme if supplemented with debt measures. We have only seven prior actions. Recent legislation covers three of them, some corrections needed on these – pensions reform, constitutional concerns about this raised by court of auditors, we are seeking legal opinion to ensure robustness of this reform and commitment to address problem should it be overturned. On labour market, collective bargaining language includes specific date for reversal, not agreed with us. Other actions to be completed should not be problematic.

EL (Tsakalotos): Was a very big effort, is a very strong package. On ELSTAT, we are happy for this to become a key deliverable before July. Some drafting issues are small and do not add much, e.g. on collective bargaining. Happy to address and find and honourable compromise. On NPLs, happy to address. Just to recall that as nothing is agreed until everything is agreed, want to underline that Greece has done its side of the bargain and more than most expected.

No comments from floor.

EWG (Wieser): Once the issues mentioned have been addressed we will receive a full implementation report and have pencilled in provisionally a conference call for 6 June to discuss the final compliance report and full EWG meeting on 9 June.

1

Depending on what is agreed today, relevant national procedures could take place in parallel so that ESM Board could take place in margins of Lux EG meeting on 15 June, ECOFIN would take implementing decision on 16 June and ESM Board of Directors would agree disbursement same day so that disbursement could take place in second half of June. But all this depends on what happens on DSA and debt measures, which you will discuss later today. So implementation report is the easy part, now we come to the more difficult part...

Debt discussion

PEG: IMF has made clear needs more specificity on debt to come on board. EG has made clear 1) we need to stay within framework of May 2016 and 2) decisions on debt relief would be taken at end of next year. What we need to see is whether we can now bridge the gap between these points. We have designed a EG draft statement which we will discuss now.

COM (Moscovici): 2% primary surplus target could be consistent with compliance w EU fiscal framework. COM will look at all dimensions of fiscal framework; take on board relevant considerations to cater for highly concessional character of EL debt; avoid mechanistic interpretation of targets. Will expect EL to remain in preventive arm; provide for margin of tolerance of up to 0.25%; look at average primary surplus path over longer time horizon.

ECB (Draghi): Agreement needs to convince markets that debt has been addressed on a permanent basis. Needs to be based on credible baseline and adverse scenarios. Fully defer to COM on application of fiscal rules.

ESM (Regling): Running numbers, need to confirm. May be in line with our scenarios.

IMF (Thomsen): Understand why you are proposing to proceed in this way, but don't think it is going to work this way. Ignores a number of issues that should be addressed. Last May we agreed on a framework, based on GFN. An objective - 15/20%. That there should be no final calibration or approval or entry into force at this stage. But we also agreed that the Fund would need to be able to conclude that this universe of measures could allow for us to come on board, but we are not there. Will not be able to tell our board today on this basis that the conditions are in place. We have not agreed on primary surplus targets, nor on growth assumptions. Would need something considerably more specific or you will not be able to get us to agree on this. We can live with the avoidance of haircuts and fiscal transfers but that means extensions of maturities not only for EFSF but also two other European facilities. I am very far away from being able to tell our board that we are close to a strategy that we can agree to.

EL (Tsakalotos): We think any proposal should be realistic and credible and send a clear signal to markets that Greece has turned a page and growth needs to be supported, needs to supply that clarity now. I think that if this is published as it stands, spreads will increase and Greek economy will suffer. We had very

difficult negotiation with IMF, which was given a veto by DE and NL. So I had a very weak hand. We have met IMF conditions and effectively have an IMF programme. And we think that as such, now the ball is in your court. I am happy to support any compromise. We will not mention QE...but a proxy for that is that the markets get what they are expecting, and a compromise would be that the markets get a signal that Greece has changed. Investment is the reason why the economy is stagnating and to change that we need to give a signal to markets that Europe is not kicking the can down the road again.

FR (Lemaire): Want to congratulate Greeks on the measures adopted, know how difficult that was. We want to support a compromise, but that needs to be based on clarity, and we do not see that here. We have difficulties with IMF growth assumptions, with maturities (we'd prefer 17 years); and with primary surplus targets (prefer 2%). But main difficulty is that this does not give clarity about whether the IMF is on board – and not half on board. And unless they are on board, the ECB will not be able to provide QE.

DE (Schäuble): Quotes from May 16 statement... "measures to be agreed if needed" etc. DE law is that any DE finmin has no mandate to negotiate a programme without a mandate of the federal parliament in advance. Cannot negotiate a new mandate now so we need to work on this basis. DE and NL have not given IMF a veto. We have supported all three programmes for DE and all three had IMF on board. I would like to remind IMF that at beginning of programme in 2010 we agreed on a big bazooka of 750bn of which 500 from EA and 250 from IMF. Participation of IMF has been constitutional part of programme always and without that, I would have to negotiate a new programme, and that would fail.

Statement goes a long way beyond the May 2016 statement, and goes well beyond what we agreed. Not acceptable that each compromise leads to another compromise. I have no mandate, if this is the way, then good luck. We will not find a solution.

IT (Padoa-Schioppa): First, we just heard reports on the significant efforts made by Greek authorities, and this is a step forward for Greece. Markets waiting for signal. Second, document presented can be improved but it represents a good platform. Third, a question to institutions: why cannot we agree on a technical basis on the impact of given measures? Ideology? After so many months. We all know what it takes: please explain to me why we cannot agree on this. Fourth, I would like to hear from the Fund their reaction to the paragraph about the role it could play.

In short I do not accept the view that there is no possible room for discussion on this important topic.

SK (Kazimír): I did not expect to be back here to discuss debt measures quite so soon, but I want to be constructive. We have all made mistakes including IMF; or we would not be here. What matters here for us is that none of these measures should have a negative impact on EFSF and ESM. Now, on growth – are we really

saying EL is not expected to grow by more than 1% for so many years? This is alchemy but this is not my alchemy...

IMF (Thomsen): Perhaps was not sufficiently clear. My problem is that this statement further restricts the universe compared to May 2016. I think we can respect the main principles, no haircuts, no transfers, but this further constrains us. I think we need to go beyond the universe of measures foreseen; this further restricts it.

PEG: Let me explain. May 2016 did not only specify what could not be done, but also what could be. And there are constraints there. It's not open-ended. And one is that there is a maximum programme authorised amount. We cannot go back to parliaments and ask to increase EFSF guarantees – NL parliament would not accept that I can tell you. On growth, we have not put this in, we know there are different assumptions. We have addressed this where we say we will assess what is needed based on an IMF DSA, i.e. based on an IMF growth figure. We spent long hours discussing the May 2016 agreement with the IMF and this was clear.

AT (Schelling): IMF told us DSA was not credible, needed new measures. Now still not credible? 1% growth over 40 years? Then what was the point of the programme? We agreed this programme based on expectation the IMF would come on board. Is my understanding correct that we can disburse but cannot do so because of IMF? We need to decide, are you coming on board or not? Cannot be discussing new measures every four weeks. Poul, why don't we make a bet? If COM is right, you pay double what was expected? If you are right, you pay nothing because you are not on board. We can make this bet, but you will lose.

SI: Cannot go beyond May 2016 statement, also the part of that statement that there would be no exceptionally high burden on some MS is missing from this one.

PEG: This does not replace the May agreement, it builds on it. May statement is valid.

ESM (Regling): Text here says there could be an additional interest deferral by up to 2037. (10+ up to 15). To argue that this is not very far reaching underestimates the impact of this.

ES (De Guindos): I can live with this statement, but my impression is that it is not OK for IMF and EL govt. How to square this circle? Different involvement of IMF? For us it is not a necessary condition but see that it is for others. What about the model of the Spanish programme w IMF in advisory role? You cannot be 50% pregnant, and IMF seems to be that now...

PEG: We can have a short break and then discuss specifics of the statement. But the key issue is that our various constraints don't seem to allow us to close today. But I think that we can take a major step today: 1) giving more clarity on what we can do based on IMF. And I will ask IMF also to take a big step and take a

- [Gemeinsame Erklärung von Sozialdemokraten, Grünen und Linken: Eurogruppe muss Verpflichtungen erfüllen](#)
- ["Hauptproblem Griechenlands ist sein kommunistischer Premierminister"](#)
- [Tsipras: Ein "Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten" oder ein "Europa der vielfältigen Möglichkeiten"?](#)
- [Rede von Alexis Tsipras am 23. März in Rom](#)
- [Geld für "Schnaps und Frauen"](#)
- [FAQ „Grexit – Rückkehr zur Drachme“?](#)
- [Varoufakis: Auf den Bruch vorbereiten](#)
- [Musste Tsakalotos 100mal schreiben: "Dies ist keine 13. Rentenzahlung"?](#)
- [Griechenland: Streik gegen IWF und Schäuble](#)
- [2. Parteitag von Syriza: "Die kritischen Fragen"](#)